

# Sächsische Zeitung

## DIPPOLDISWALDER ZEITUNG

OSTERZGEBIRGE

DONNERSTAG, 3. JUNI 2010

### AUF EIN WORT

Domokos Szabó  
über die geplante  
Brunnengebühr in der  
Weißeritzregion



SZABO.DOMOKOS@DD-V.DE

### Brunnengebühr löst das eigentliche Problem nicht

Mit einer Extra-Gebühr will die Wasserversorgung Weißeritzgruppe Brunnen- und Zisternenbesitzer zur Kasse bitten. Viele Bewohner von Ex-Brunnenhöfen würden nicht nur für Vieh und Garten, sondern auch für Dusche und Toilettenspülung eigenes Wasser nehmen – obwohl einst vereinbart wurde, dass die zentrale Wasserversorgung Vorrang haben soll.

Die nun geplante Gebühr mag gerecht sein, löst aber das Grundproblem nicht: Bei der Wasserversorgung fällt ein Großteil der Kosten auch dann an, wenn kein einziger Tropfen durch die Leitung fließt. Gerechter wäre eine Art Pauschalpreis für die monatliche Nutzung des Wasseranschlusses. Natürlich würden davon große Haushalte eher profitieren als kleinere. Dabei geht der Trend eher zu kleinen Haushalten. Vor diesem Hintergrund verwundert es kaum, dass eine Flattrate politisch nicht durchsetzbar ist. Trotz der wirtschaftlichen Vernunft.

Bericht ▶ Seite 17

### Glashütte will neue Gebühr

Der Glashütter Stadtrat hat sich mit neun gegen sechs Stimmen für die Einführung der Brunnengebühr ausgesprochen. ▶ Seite 17

## Glashütte diskutiert hart und stimmt für Brunnengebühr

### ■ Glashütte

Die Vertreter im Verband müssen jetzt stimmen, wie der Rat es will. Einer hat dabei ein Problem mit seiner Überzeugung.

Von Franz Herz

HERZ.FRANZ@DD-V.DE

Der Glashütter Stadtrat hat sich mit neun gegen sechs Stimmen für die Einführung der Brunnengebühr ausgesprochen. Damit ist festgelegt, dass die Glashütter Vertreter in der Versammlung des Trinkwasserzweckverbands dem neuen Entgelt zustimmen.

Bürgermeister Markus Dreßler (CDU) sowie die Gemeinderäte Tino Busch (CDU), Jörg Paulusch (CDU), Horst Puttrich (Linke) und Christian Fiebiger (FDP) sind vom Stadtrat gewählt, um dort Glashütte zu ver-

treten. Sie müssen nun insgesamt der Anweisung von der Mehrheit des Rats folgen.

Horst Puttrich, ein Gegner der Brunnengebühr, sagt: „Ich halte mich an geltende Regeln. Aber viel-

**Von diesem Beschluss profitieren alle, die kein Wasser durch Brunnen oder Regenwasser ersetzen.**

Markus Dreßler (CDU)



leicht werde ich bei der Abstimmung den Raum verlassen, um mein Gesicht zu wahren.“ Die Regeln für die Verbandsversammlung sehen vor, dass eine Kommune geschlossen abstimmen muss. Tut sie das nicht, fallen ihre Stimmen unter den Tisch. Das wollte Bürgermeister Dreßler auf jeden Fall vermeiden und hat deswegen den gesamten Stadtrat um sein Votum gebeten.

Der Bürgermeister erläuterte die Ausgangslage, warum der Trinkwasserverband das neue Entgelt einführen will. Die rechtliche Situation hat sich verändert. Als viele Dörfer in den 1990er-Jahren an das Wassernetz angeschlossen wurden, galt noch ein Anschlusszwang. Damals durfte gar niemand mehr seinen Brunnen für den Haushalt nutzen. Damit sollte die Finanzierung der zentralen Anlage gesichert werden.

Den Anschlusszwang haben Gerichtsentscheidungen inzwischen gekippt. Damit bröckelt die Finanzierung der öffentlichen Wasserversorgung. Es gäbe nun die Möglichkeit, die Grundgebühr für alle zu erhöhen oder eine Mindestmenge vorzuschreiben, die jeder nehmen muss.

„Das würde aber die treffen, die tatsächlich Wasser sparen, und es nicht nur woanders hernehmen“, sagte Dreßler. „Von dem Brunnengebühr-Beschluss profitieren dage-

gen alle, die kein Wasser durch Brunnen oder Regenwasser ersetzen. Das ist die Mehrheit der Glashütter Bürger.“

Gegen die Brunnengebühr sprechen sich vor allem Gemeinderäte aus den Dörfern aus. Bernd Grahl

**Vielleicht werde ich bei der Abstimmung den Raum verlassen, um mein Gesicht zu wahren.**

Horst Puttrich (Linke)



(CDU) kommt aus Dittersdorf, wo es keine zentrale Wasserversorgung gibt, also auch keine Brunnengebühr auf die Wasserrechnung aufgeschlagen wird. Er sagt: „Bürger im ländlichen Raum, die Brunnen geschaffen haben, werden dabei benachteiligt.“ Auch in den Orten ist das Bild nicht einheitlich. So hat sich der Ortschaftsrat Luchau gegen die Gebühr ausge-

sprochen, während Hirschbach dafür stimmte.

Auch in Cunnersdorf ist der Ortschaftsrat gegen die Brunnengebühr. „Wir sind froh, dass wir die Wasserleitung haben, da wir nicht genügend ordentliches Wasser haben. Trotzdem bin ich dagegen“, sagt Ortsvorsteher Karl-Heinz Funke (Wählervereinigung). Jochen Böhme (CDU), ebenfalls ein Cunnersdorfer, stellte die Befürchtung in den Raum, dass die neue Gebühr, wenn sie einmal eingeführt ist, auch in die Höhe getrieben werden kann.

Dreßler entgegnete: „Gegen diese Befürchtung spricht doch die Entwicklung des Wasserpreises. Der ist seit Jahren stabil.“ Mit der Brunnengebühr könnte der Verband ihn noch längere Zeit auf dem jetzigen Niveau halten, stellte Dreßler ihn Aussicht. Letztlich gelang des ihm, die Mehrheit der Stadträte von seiner Linie zu überzeugen.